

## Einleitung

Die Grundprinzipien der Vitruvianischen Kategorien - "firmitas", "utilitas" und "venustas" - bilden das Fundament der Architektur. "Firmitas" repräsentiert Stabilität und Konstruktion, "utilitas" steht für Nützlichkeit, und "venustas" verkörpert die Schönheit. Vitruv definiert durch diese drei Elemente die Ästhetik eines Gebäudes. Die Ästhetik eines Bauwerks wird durch sämtliche visuellen und taktilen Eigenschaften sowie deren Zusammenspiel beschrieben. Hierbei unterscheidet er zwischen den Faktoren "ordinatio, dispositio, eurythmia, symmetria, decor und distributio". Diese Faktoren sind die visuellen Merkmale, die Form, Proportionen und Muster beschreiben und sich in Material, Farbe und Verarbeitung widerspiegeln.

Ein viel diskutiertes Thema in der Bauhistorie ist Vitruvs Konzept des Nicht-Abbildbaren. Dabei ergeben sich drei wesentliche Überlegungen. Erstens, Architekten müssen auf einer Kommunikationsebene mit ihren Bauherren agieren. Die Art und Weise, wie Ideen vermittelt werden, ist von großer Bedeutung, um verstanden zu werden. Zweitens, wie nicht-symbolische und nicht abbildbare Werte wie Schönheit in den Kommunikationsprozess integriert werden können.

Diese Arbeit basiert ausschließlich auf Literaturrecherchen zur Forschungsfrage. Zunächst wird Vitruv als Architekturtheoretiker näher beleuchtet, wobei die Schrift "De Architectura Libri Decem" im Mittelpunkt steht. Im zweiten Kapitel wird die Integration Vitruvs in die drei Kategorien "firmitas", "utilitas" und "venustas" als entscheidende Bestandteile architektonischer Werte erarbeitet. Das dritte Kapitel erläutert die Relevanz von Vitruvs architekturtheoretischen Ansätzen in Theorie und Praxis. Abschließend erfolgt eine Zusammenfassung auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse.

### 1. Vitruv als Architekturtheoretiker

Marcus Vitruvius Pollio, allgemein als Vitruv bekannt, lebte ungefähr von 80-70 v. Chr. bis etwa 15 v. Chr. und war ein bedeutender römischer Architekt, Bauingenieur, Militäringenieur und Architekturtheoretiker. Obwohl wir nur begrenzte Informationen über sein Leben haben und seine genauen Namen nicht eindeutig belegt sind, kennen wir ihn hauptsächlich durch sein einziges erhaltenes Werk "De architectura Libri Decem". Dieses Werk wurde seit 1484 in verschiedenen Handschriften überliefert, wobei die bekannteste in der "Biblioteca Medicea Laurenziana" in Florenz aufbewahrt wird.

Während der Regierungszeit von Kaiser Augustus (27 v. Chr. - 14 n. Chr.) war Vitruv als Architekt an verschiedenen wichtigen Projekten beteiligt, darunter der Bau der Basilika in Fano, umfangreiche Wasserbauvorhaben in Rom und wahrscheinlich auch der Bau von Rheinbrücken in Gallien. Es wird angenommen, dass er in dieser Zeit auch die Aufsicht über das Geschützwesen im römischen Heer hatte, was sein ingenieurtechnisches Können prägte. Sein Hauptwerk "Architectura Libri Decem" hat ihn jedoch vor allem als Architekturtheoretiker bekannt gemacht. In der römischen Epoche war Architektur ein äußerst komplexes Thema, das sich mit Baumanagement, Bauingenieurwesen, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Militäringenieurwesen und Stadtplanung befasste. Es bleibt jedoch unklar, ob Vitruvs Werk von ihm selbst verfasst wurde oder ob es eine Zusammenstellung von späteren Bibliothekaren und Kopisten war.

Die Datierung seiner Bücher basiert auf den von ihm erwähnten Ereignissen. Zum Beispiel erwähnt er im ersten Buch den Tempel der Ceres, der im Jahr 31 v. Chr. abbrannte, was darauf hindeutet, dass Vitruv das erste Buch vor diesem Datum verfasst hat. Im dritten Buch erwähnt er die porticus Metelli, die nach 33 v. Chr. durch den Neubau der porticus Octavian ersetzt wurde, was darauf hinweist, dass Vitruv das Buch vor 33 v. Chr. verfasst haben muss. Im fünften Buch wird Kaiser Augustus als solcher genannt, und er trug diesen Titel erst nach 27 v. Chr. Dies deutet darauf hin, dass Vitruv über mehrere Jahrzehnte an seinen Büchern gearbeitet hat.

In "De Architectura Libri Decem" beschreibt Vitruv nicht nur den Bau von Gebäuden, sondern auch deren Bewertung. Die Bücher behandeln verschiedene Aspekte der Planung und Konstruktion von Gebäuden, von der Wahl des Standorts über die Nutzung bis hin zu Materialien und künstlerischer Gestaltung. Die letzten beiden Bücher widmen sich der Zeitmessung und der technischen Gebäudeausrüstung. Vitruvs theoretische Grundlagen bilden die Grundlage für die Konzepte von "firmitas" (Festigkeit), "utilitas" (Nützlichkeit) und "venustas" (Schönheit) in der Architektur.

## **2. Vitruvs Motive zur Darstellung von "firmitas", "utilitas", "venustas"**

Vitruv verfolgte in seiner Darstellung der drei klassischen architektonischen Werte "firmitas" (Festigkeit), "utilitas" (Nützlichkeit) und "venustas" (Schönheit) drei Hauptmotive. Erstens betrachtete er architektonische Errungenschaften als eine Art Vollendung, bei der verschiedene Elemente zu einer Einheit zusammengefügt werden, obwohl sie an sich sehr unterschiedlich sein können. Zweitens legte er Wert auf die Ästhetik in der Architektur und betonte, dass nicht nur die Objekte der Architektur wichtig sind, sondern auch deren Wirkung auf das Publikum und die Bedeutung von Schönheit, die über die reine Funktionalität hinausgeht. Das dritte Motiv von Vitruv bezog sich auf die Notwendigkeit, eine harmonische Einheit in der Architektur zu schaffen, trotz der Unterschiede zwischen den drei Komponenten.

Die drei Kategorien von Vitruv in der Architektur sind eng mit wichtigen Details verbunden. "Venustas" basiert auf den Säulen "symmetria" (ausgewogene Proportionen), "eurhythmia" (harmonische Rhythmen) und "decor" (Schmuck). "Symmetria" bezieht sich auf das ausgewogene Maßverhältnis, das auf dem "Kanon menschlicher Proportionen" basiert. "Eurythmia" bezieht das Publikum in die Betrachtung ein und konzentriert sich auf die Wirkung der Schönheit und Proportionen. "Decor" umfasst die Verbindungen zwischen Bauweise und Gestaltung, die Ethik und Ästhetik verknüpfen und regionale Eigenheiten berücksichtigen.

Viele italienische Humanisten haben Vitruvius' Ideen aufgegriffen, insbesondere Leon Battista Alberti, der um 1450 die Architekturtheorie der Renaissance einleitete. Die Gründung der Accademia Vitruviana in Rom im Jahr 1542 trug ebenfalls dazu bei, Vitruvs Werk bekannt zu machen und beeinflusste architekturtheoretische Abhandlungen und Interpretationen von Autoren wie Sebastiano Serlio und Andrea Palladio in späteren Jahrhunderten.

## Quellen

Banse, Gerhard. (Hrsg.): Biographien bedeutender Techniker, Ingenieure und Technikwissenschaftler. Sammlung von Biographien / erarb. von e. Autorenkollektiv. Berlin 1983.

Blaser, Werner: Architekturprinzipien nach Vitruv – eine Gegenwartsdeutung. In: Schweizer Ingenieur und Architekt 104 (1986), 44, S. 11-1120.  
<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=sbz-003:1986:104::765#4317> (16.01.2019).

Evans, Dylan: Wörterbuch der Lacanschen Psychoanalyse. Wien 2002.

Evers, Bernd; Thoenes, Christof: Vorwort und Einführung. In: Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart. Köln 2015, S. 6-25.